



Bürgerbeteiligung Augarten Graz

Schlussbericht

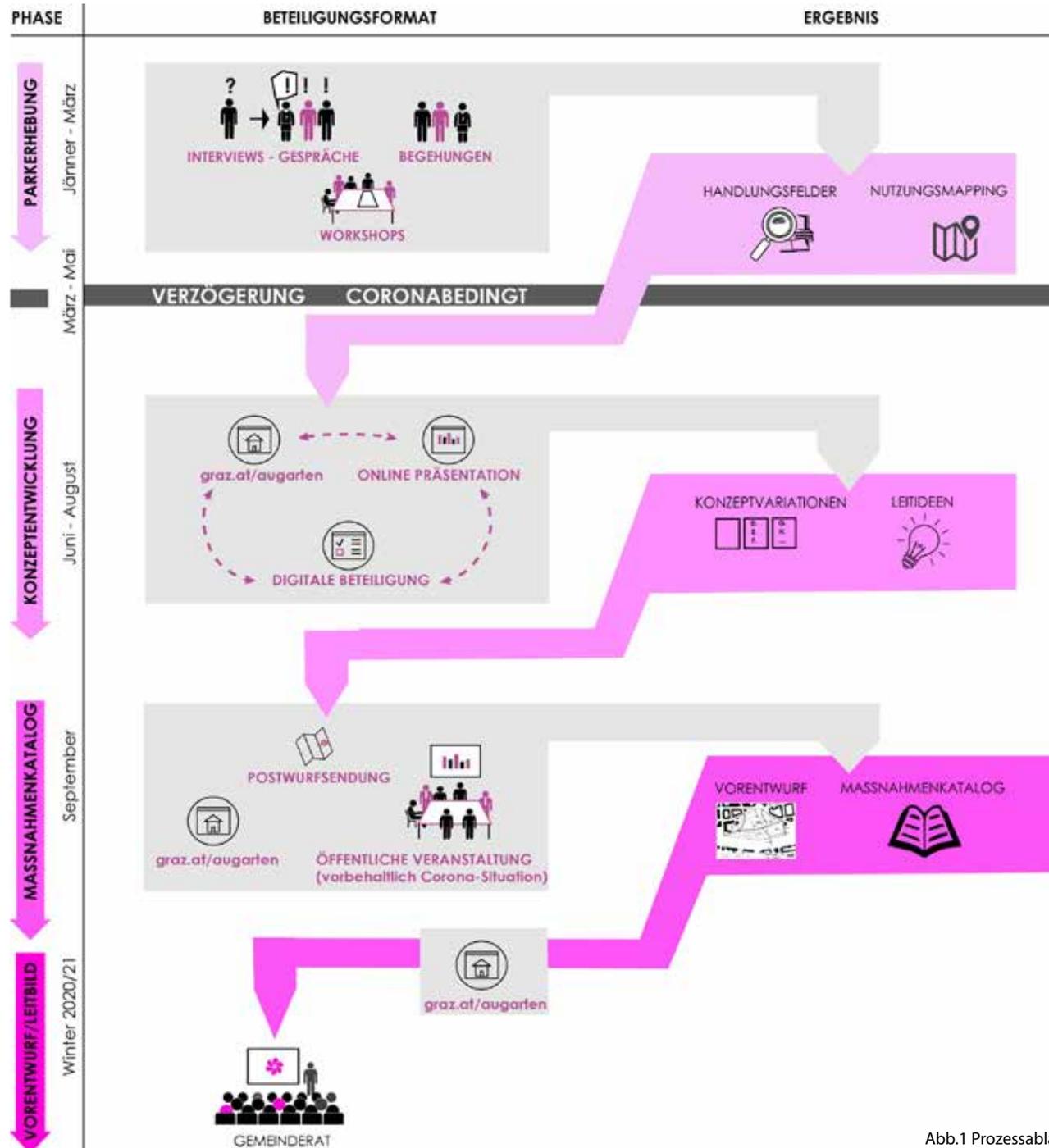
Auftraggeber:
Stadt Graz
Abteilung für Grünraum und Gewässer
Europaplatz 20
8020 Graz

zwoPK Landschaftsarchitektur
Otto Bauer Gasse 14/4
A-1060 Wien

März 2021

1. Prozessablauf + Methodik	4
2. Analyseergebnisse nach Themenfeldern	6
2.1 Mobilität	6
2.2 Spiel und Sport	7
2.3 Aufenthalt und Parknutzung	8
2.4 Gastro und Event	9
3. Thematische Konzept- /Ergebnispläne	10
3.1 Mobilität	10
3.2 Spiel und Sport	11
3.3 Aufenthalt / Ökologie	12
3.4 Event und Gastronomie	13
4. Raum- und Funktionskonzept / Maßnahmenkatalog	14
4.1 Zonierungskonzept	14
4.2 Fairnesszone - Fairzone Graz	15
4.3 Attraktivierung und Ausweitung Spielplatz	16
4.4 Ausweitung Sportangebote, Angebote für Jugendliche	17
4.5 Attraktivierung Randbereiche, Integration Urban Gardening	18
4.6 Platz- und Aufenthaltsbereiche	19
4.7 Strategisches Projekt: Gastronomie und Sanitär	20
4.8 Tabellarische Übersicht	21
5. Maßnahmenplan	25

1. Prozessablauf + Methodik



PROZESSABLAUF

Der Beteiligungsprozess Augarten ist in drei Phasen gegliedert – Erhebung, Konzeptentwicklung und Maßnahmenerstellung. Die Struktur ist überschaubar und die angebotenen Formate fokussieren auf Niederschwelligkeit.

Das ursprüngliche Konzept mit zwei Abendveranstaltungen und einem intensiven Austausch vor Ort musste coronabedingt abgeändert werden. Die Erhebungsphase wurde noch vor dem ersten Lockdown im März 2020 abgeschlossen, die Präsentation und Diskussion der Erhebung wurde zeitlich in den Sommer verschoben und fand im virtuellen Raum mit einer online Präsentation und online Beteiligungsformaten statt. Die Ergebnisse und Hinweise aus der Parkerhebung und allen Beteiligungsformaten wurden in der Ausarbeitung der Leitideen und Gestaltungskonzepte berücksichtigt.

Im Herbst konnten wir zur Präsentation und Diskussion dieser Konzepte eine öffentliche Abendveranstaltung unter Einhaltung der Corona Bestimmungen durchführen. Die Inputs und Anregungen aus dieser Veranstaltung sind nach fachlicher Prüfung in den vorliegenden Maßnahmenkatalog und das Raum- und Funktionskonzept eingeflossen.

Abb.1 Prozessablauf

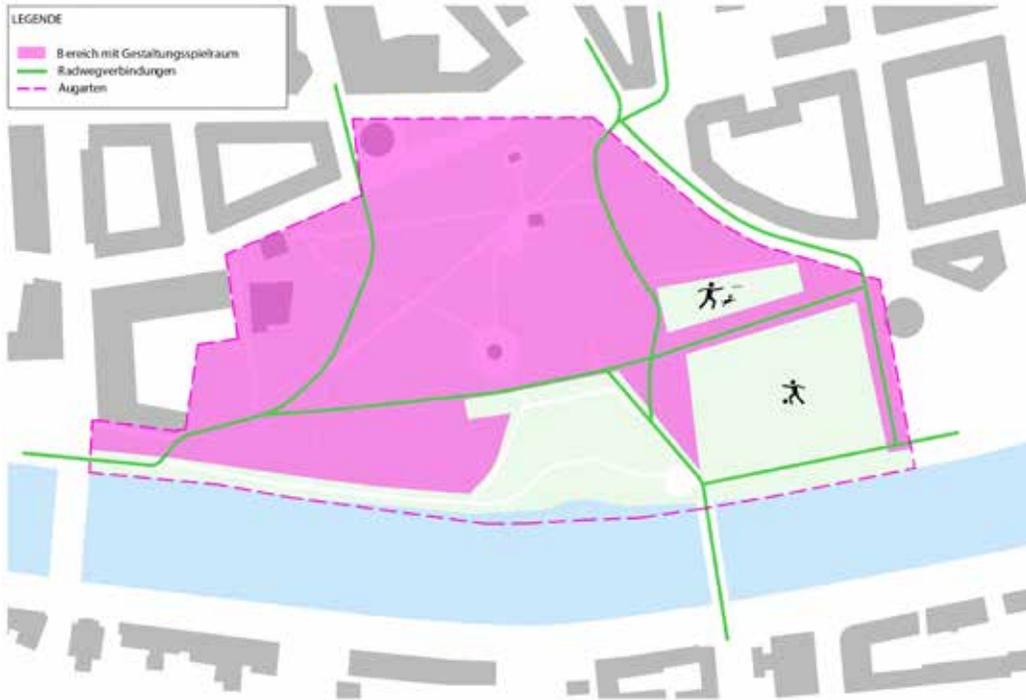


Abb.2 Bearbeitungsgebiet Beteiligungsprozess



Abb.3 Begehung mit SelbstvertreterInnen

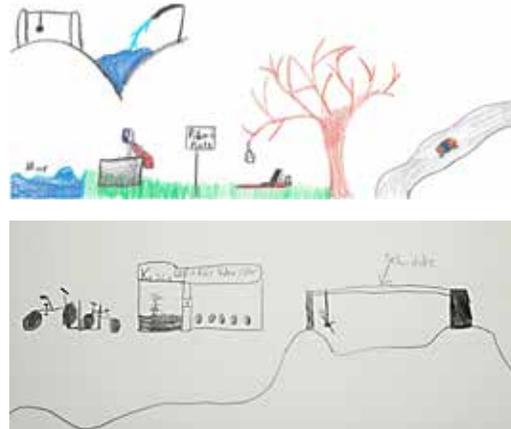


Abb.4/5 Zeichnungen Workshop SchülerInnen

METHODIK

VOR-ERHEBUNG

Feedbackmöglichkeit im Dialogbüro (Okt. 2019- März 2020) - Sag's dem Planer

ERHEBUNGSPHASE - ZIEL GANZHEITLICHES BILD - JAN-MAR 2020

Interviews mit Expert_innen und Stakeholdern

Ortsbegehung mit Selbstvertreter_innen und Kinderparlament

Parkgespräche mit Nutzer_innen

Workshops Schüler_innen (VS Brockmanngasse, NMS Albert Schweitzer)

Jugendnachmittag

ONLINE BETEILIGUNG - SOMMER 2020

Priorisierung der Erhebungsergebnisse in den vier Themenfeldern
Mobilität, Sport+Spiel, Aufenthalt+Ökologie, Gastronomie+Event

zusätzliche Möglichkeit für offene Anregungen

ÖFFENTLICHE ABENDVERANSTALTUNG MESSE GRAZ - SEPT 2020

BEGLEITENDE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Brief des Bürgermeisters

Zeitungsberichte

Social Media - Berichte

Website www.graz.at/augarten

2. Analyseergebnisse nach Themenfeldern

2.1 Mobilität

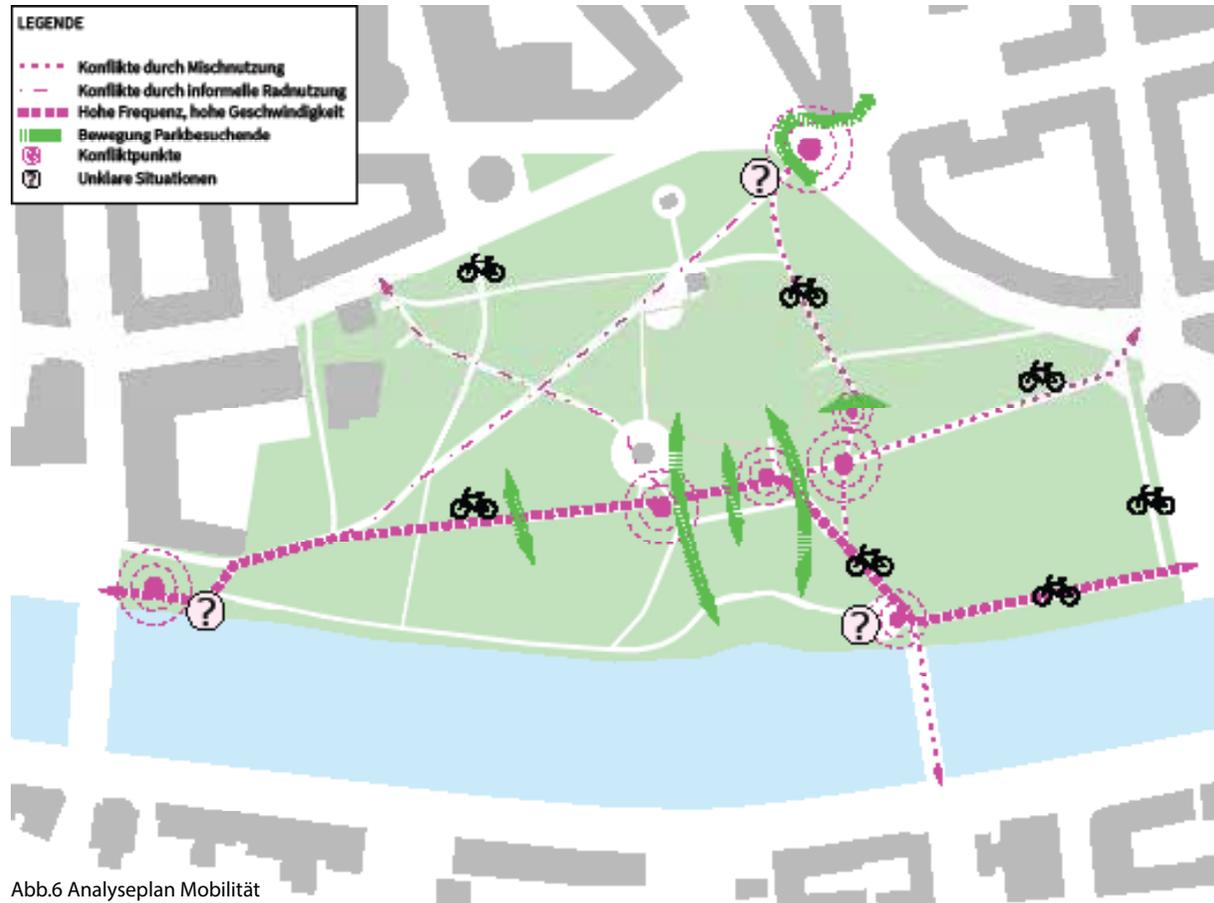


Abb.6 Analyseplan Mobilität

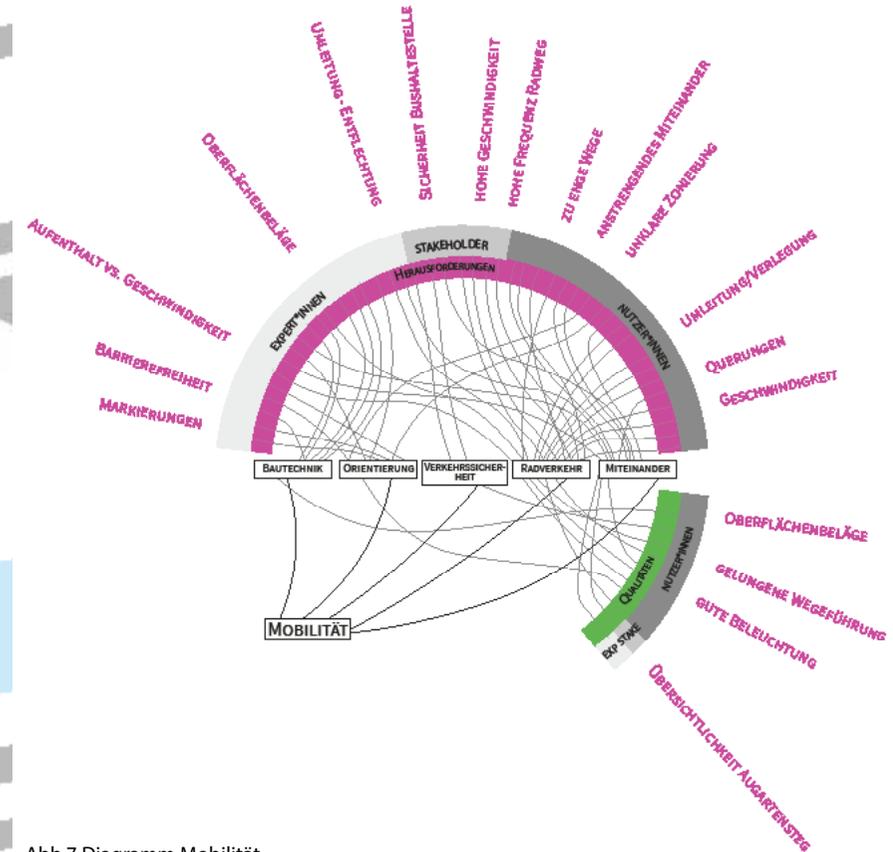


Abb.7 Diagramm Mobilität

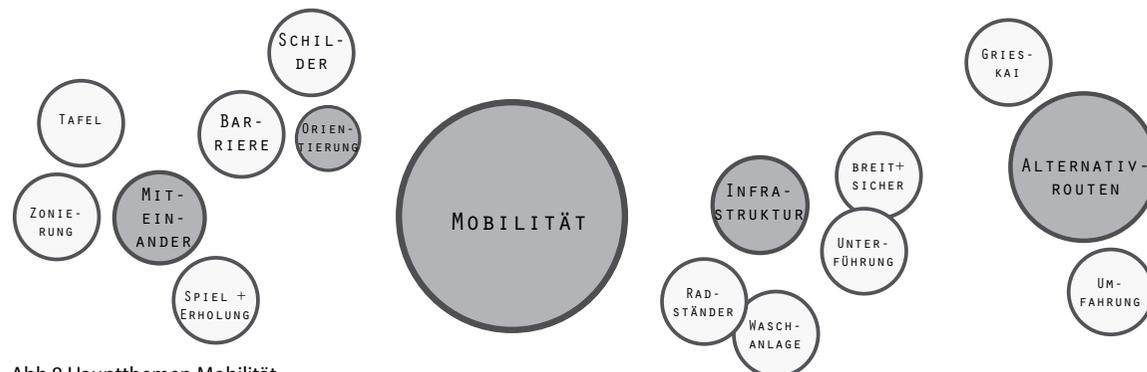


Abb.8 Hauptthemen Mobilität

HAUPTTHEMEN

- Verkehrssicherheit: hohe Frequenz und hohe Geschwindigkeit auf Radroute
- Umleitung / Verlegung Radroute und Radwege: Entlastung des R2 und Ausweichmöglichkeiten
- stärkeres Miteinander: Mischnutzung auf St. Petersburger Allee - Konflikt mit Querungen und Kinderspiel
- Oberflächenbeläge und Markierungen: Zonierung des Radwegs, Barrierefreiheit und Löcher im Belag
- Orientierung: schlechte Erkennbarkeit bei Einfahrtssituationen, (Verbots-)Schilder, stärkere Barrieren

2.2 Spiel und Sport

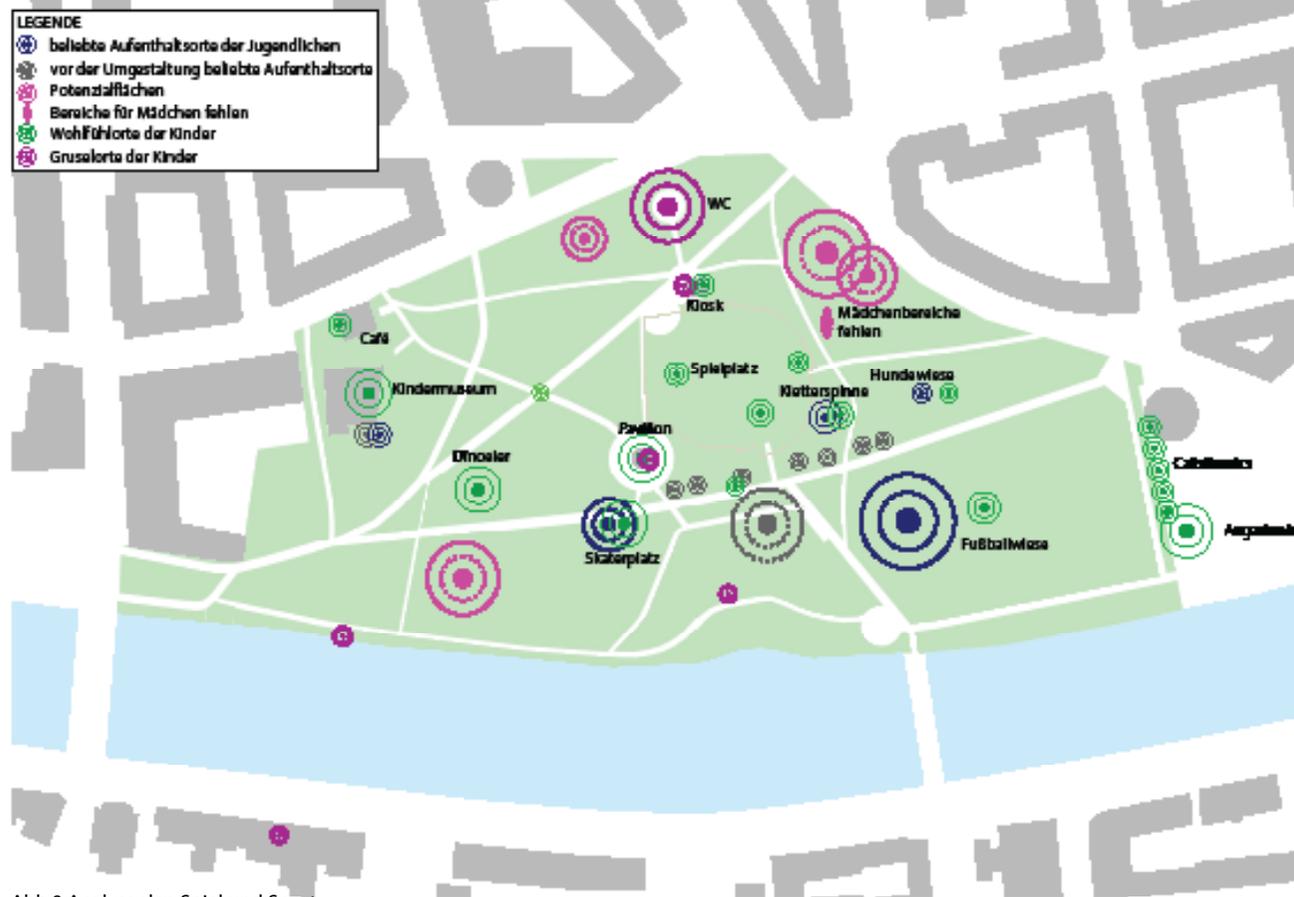


Abb.9 Analyseplan Spiel und Sport

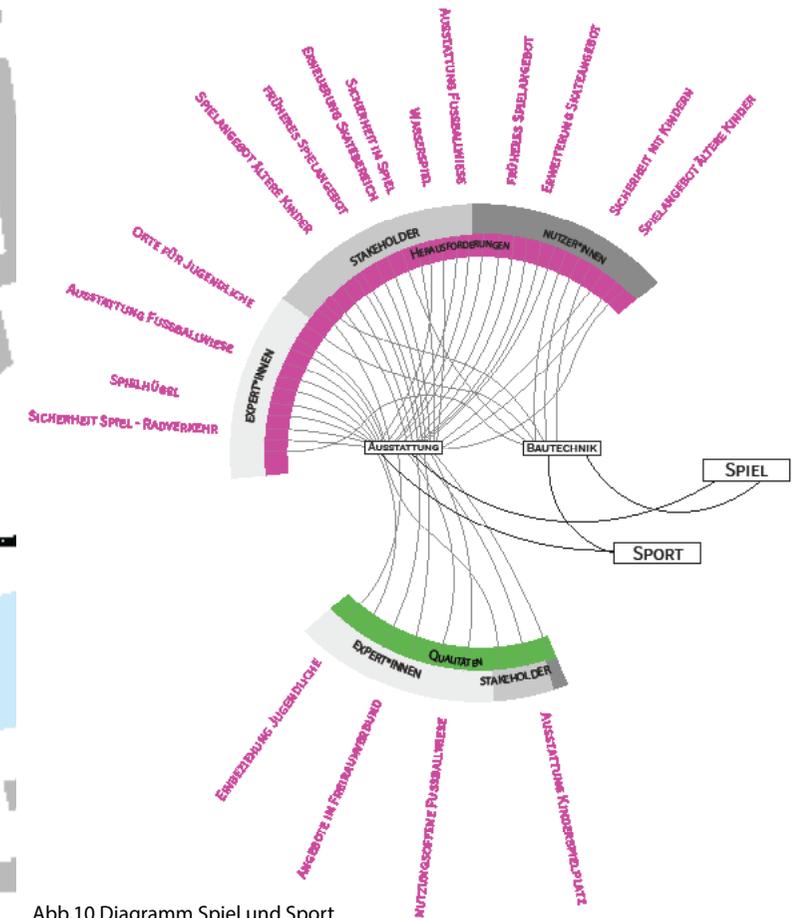


Abb.10 Diagramm Spiel und Sport

HAUPTTHEMEN

- Angebot für ältere Kinder: Bewegungsspiel, Topographie, „altes Angebot“ vor dem Umbau
- Sicherheit mit Kindern: in Zusammenhang mit Radroute / Verkehr sowie Zugänglichkeit zum Wasser
- Angebot für Jugendliche: Treffpunkte und Aufenthaltsbereiche, Rückzug - Chillbereiche, Bereiche für Mädchen, Mitmach-Projekt
- Beachvolleyball, Tischtennis, Schwimmen



Abb.11 Hauptthemen Spiel und Sport

2.3 Aufenthalt und Parknutzung



Abb.12 Analyseplan Aufenthalt und Parknutzung

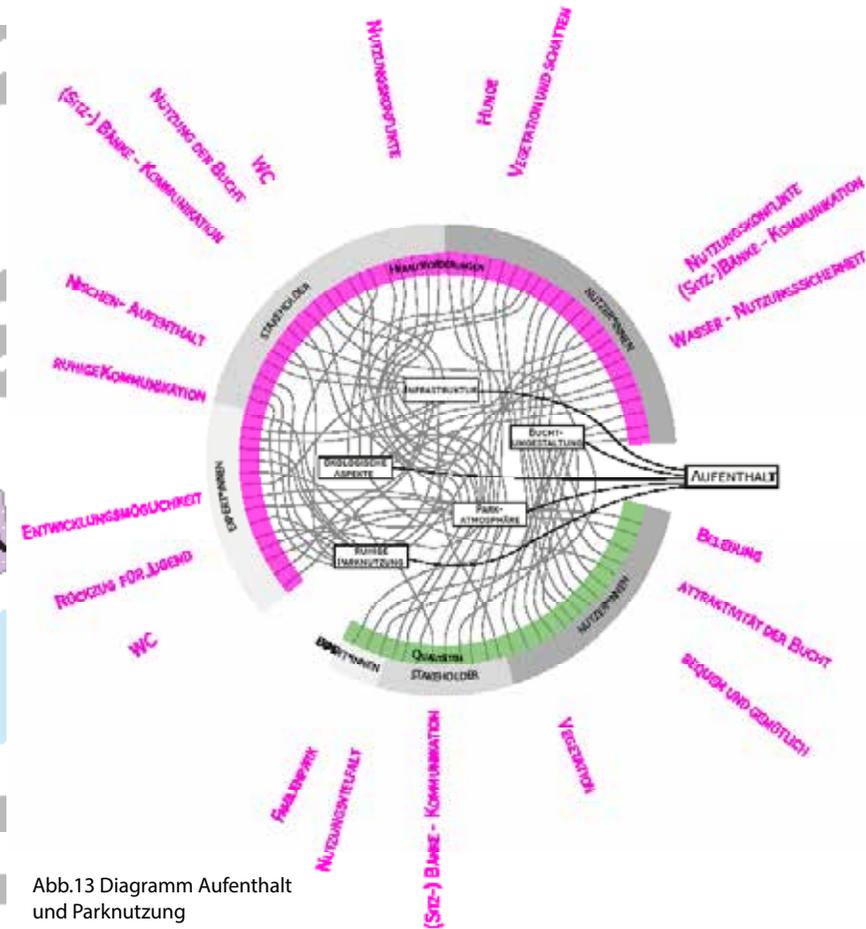


Abb.13 Diagramm Aufenthalt und Parknutzung



Abb.14 Hauptthemen Aufenthalt und Parknutzung

HAUPTTHEMEN:

- sanitäre Ausstattung: derzeitige Ausstattung mangelhaft und nicht am richtigen Ort
- ruhige & laute Nutzungen
- Nutzungsvielfalt / Nutzungskonflikte: nutzungs-offene Parkwiesen als Qualität; Sicherheitsthematik - Wasser, Drogen, Alkohol
- Sitzgelegenheiten & Kommunikation: Schattenplätze, kommunikative Ausstattung
- Vegetation & urban Gardening: Blumenwiesen, essbare Stadt, mehr Grün

2.4 Gastro und Event

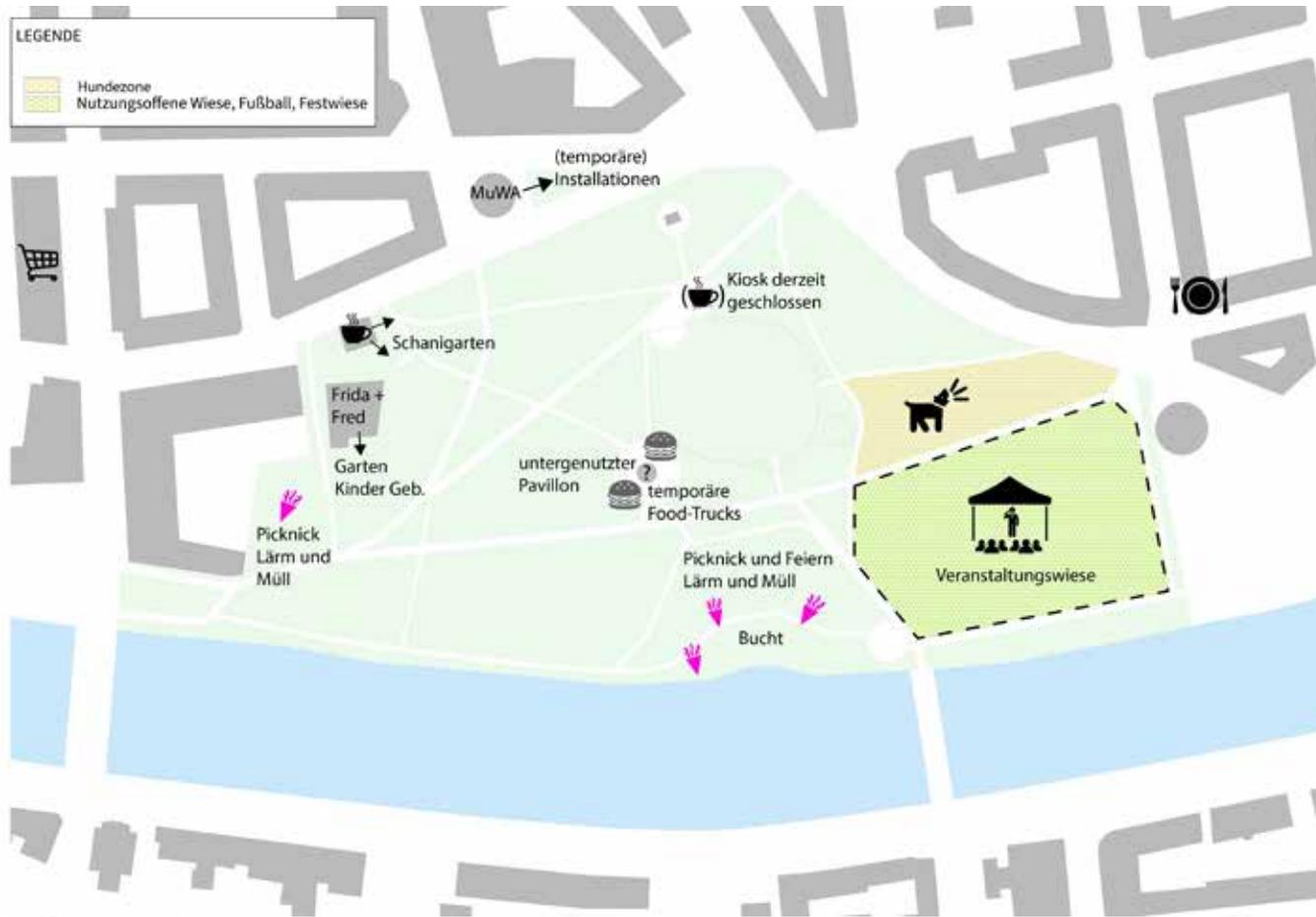


Abb.15 Analyseplan Gastro und Event

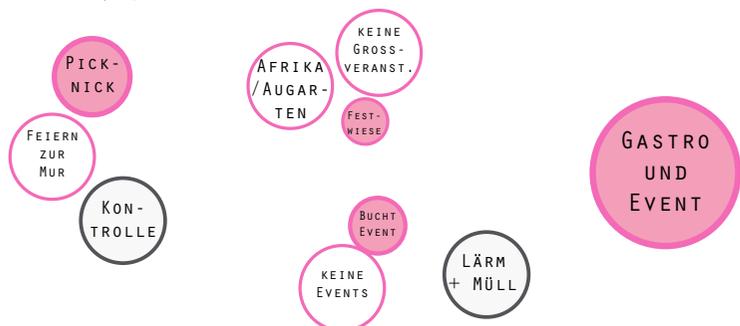


Abb.17 Hauptthemen Gastro und Event

BürgerInnenbeteiligung Augarten Graz | Schlussbericht

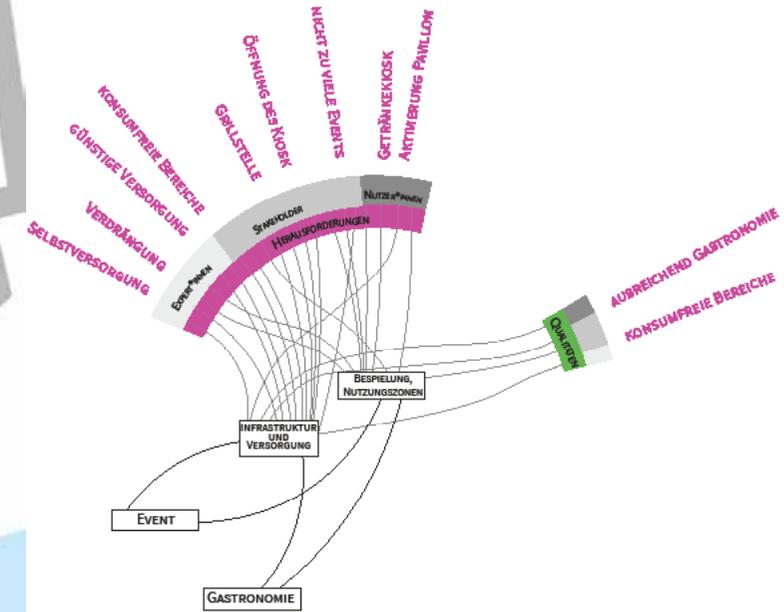


Abb.16 Diagramm Gastro und Event

HAUPTTHEMEN:

- Gewährleistung konsumfreier Bereiche
- keine zusätzliche gastronomische Versorgung, Tendenz zu kleinteiliger Gastronomie (Kiosk, Café mit Schanigarten)
- intensive Diskussion zu Anzahl und Art der Events - kritisch gegenüber kommerziellen Events, Transparenz der Veranstaltungsgenehmigungen
- Lärm- und Müllthematik: (coronabedingtes) Feiern und Treffen

3. Thematische Konzept- /Ergebnispläne

3.1 Mobilität

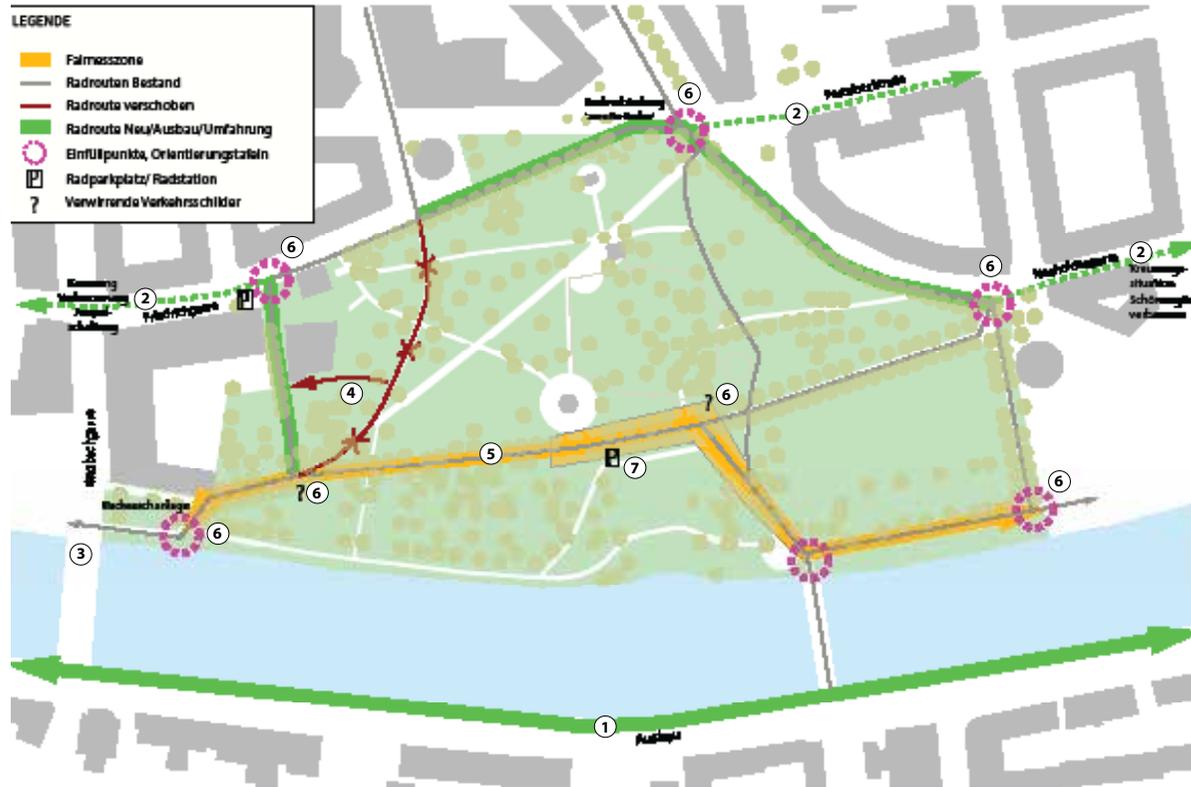


Abb.18 Konzeptplan Mobilität

In die Erhebungsergebnisse wurden die Anregungen aus der online Beteiligung eingearbeitet und planerisch übersetzt, woraus thematische Konzeptpläne erarbeitet wurden. Die Diskussionen bei der Abendveranstaltung sind im folgenden zusammengefasst:

- ① Frequenzentlastung durch Ausbau übergeordneter Alternativroute Grieskai: Die übergeordnete Radroute R2 (Murradweg) wird durch den Ausbau des Radwegs am Grieskai entlastet. Dadurch kann für schnelle RadlerInnen im Berufsverkehr eine attraktive Alternative geschaffen werden.
- ② Umfahrung und Quartiersanbindung: Zu Zeiten hoher Nutzungsfrequenz im Park und zur engmaschigen Anbindung der umliegenden Wohngebiete wird die Neuholdaugasse und die

Friedrichstraße als Radweg ausgebaut. Die kritische Kreuzungssituation Neuholdaugasse / Pestalozzistrasse und die Querung der Grazbachgasse werden im Sinne der Bevorrangung von Fuß- und Radverkehr gelöst.

- ③ Überarbeitung Unterführung Augartenbrücke: unübersichtliche und enge Situation kann nur langfristig durch Neubau des Brückenbauwerks geändert werden. Alternative besteht in einer oberirdischen Führung der Radroute, dann Bevorrangung des Radverkehrs bei Querung Grazbachgasse (siehe Pkt. 2).

- ④ innere Entflechtung: Verlegung des Radwegs Verlängerung Schießstattgasse auf die Nordseite des Kindermuseums - Schaffung eines radverkehrsfreien Bereichs im Park. In der Umsetzung muss auf eine ausreichende Breite des Radwegs geachtet werden. Seitens Verkehrsplanung wird die Verlegung kritisch gesehen, da die bestehende Verbindung gut etabliert ist und die direkte Fortführung der Schießstattgasse darstellt.

- ⑤ Fairnesszone: Verlauf des R2 im Augarten wird mit gestalterischen Mitteln als Fairnesszone zur Verbesserung des Miteinanders der Parknutzung mit dem Radverkehr ausgewiesen - Ziel ist die Verbesserung der Wahrnehmung als Parkraum, weniger als Verkehrsraum. Eine Ausgestaltung mit baulichen Schwellen („liegender Polizist“) ist aus Sicherheitsgründen nicht gewünscht.

- ⑥ Orientierung: Verbesserung der Orientierung bei den Einfahrtbereichen in den Park und bei den Kreuzungssituationen im Park. Dabei sollte auf stärkere Kontrastgebung für sehgeschwache Personen sowie auf die verwirrende Gebotsregelungen für FußgängerInnen (gilt das Vorrang geben Schild auch für FußgängerInnen) Beachtung genommen werden. Letzterer Aspekt ist in Zusammenhang mit der Umsetzung der Fairnesszone zu bearbeiten.

- ⑦ Infrastruktur: Anregung zur Schaffung einer zentralen Radstation entlang R2 mit Radbügeln, Radwaschanlage (evtl. mobil), Defibrillator

3.2 Spiel und Sport

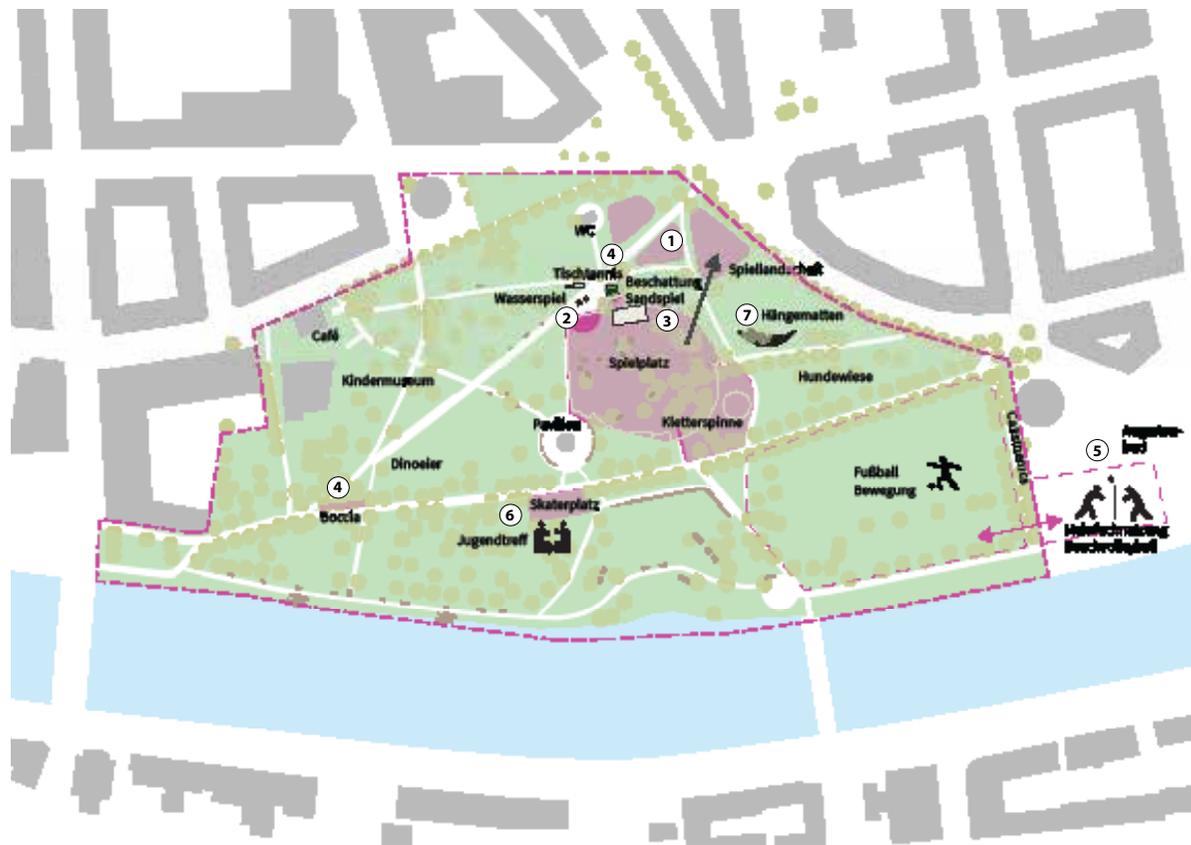


Abb.19 Konzeptplan Spiel und Sport

① Spiellandschaft: Das Angebot für ältere Kinder wird durch eine topographisch überformte Spiellandschaft erweitert. Bezugspunkt bildet dabei das vormalige Angebot im Bereich der jetzigen Augartenbucht. Die Verortung ist zu prüfen, eine räumliche Nähe zur Neuholdaugasse und zum Radweg wird kritisch gesehen, ebenso muss der Baumbestand und dessen Wurzelraum berücksichtigt werden.

② Wasserspiel: Bespielbare Wasserelemente werden im Platzbereich nördlich des Kinderspielplatzes situiert. Der Platz wird damit thematisch und räumlich definiert, wodurch die (Rad-)Wegerelation der Diagonale aufgebrochen wird.

③ Sandspiel: Der Sandspielplatz erhält Beschattungsmöglichkeiten. Weiters wird ein integratives Spielgerät installiert.

④ Spiel und Sport für Ältere: Auch für ältere NutzerInnen werden Spiel- und Sportmöglichkeiten geschaffen - eine Boccia-Bahn beim Dreiecksplatz, Tischtennistische beim Wasserplatz.

⑤ Mehrfachnutzung Beachvolleyballplatz: Mittels eines Nutzungsvertrag mit der Holding Freizeit wird der Beachvolleyballplatz des Augartenbads von der Parkseite aus zugänglich und nutzbar gemacht. Das Sportangebot und die nutzbare Parkfläche wird damit vergrößert.

⑥ Treffpunkt und Partizipation für Jugendliche: Das Angebot für Jugendliche wird mit einer Abhängzone verbessert. Im Rahmen eines Mitmach- bzw. Selbstbauprojektes wird der Jugendtreffpunkt konkretisiert und umgesetzt. Dem Wunsch nach einem Streetballangebot kann nicht nachgekommen werden - Flächenausmaß, notwendige Versiegelung und zu erwartende Lärmentwicklung stehen der geplanten Entwicklung des Augartens entgegen.

⑦ Bereiche für Mädchen: Ruhiger Treffpunkt und kommunikative Ausstattung wird für jugendliche Mädchen angeboten.

3.3 Aufenthalt / Ökologie



Abb.20 Konzeptplan Ökologie

① Kommunikations- und Aufenthaltsplätze definieren: Der Parkraum wird über kommunikative Platzbereiche aufgespannt. An der St. Petersburger Allee im Übergangsbereich von Kinderspielplatz zur Augartenbucht stärkt ein Platzbereich die vorhandenen Angebote. An der Diagonale bilden der dreieckige Tanzboden und der Wasserplatz die beiden Anker für die kommunikative Parknutzung. Der Verkehrsplatz westlich des Museums der Wahrnehmung wird in den Park integriert.

② Verlagerung WC: Für die sanitäre Versorgung soll ein neuer Ort gefunden werden, der auf die Nutzungsangebote der Augartenbucht reagiert. Wichtig sind kurze Wege zum Kinderspielbereich sowie zur Augartenbucht, die Sanitärversorgung wird als urbane Infrastruktur verstanden, die in Platzbereiche zu integrieren ist. Die budgetäre Abdeckung ist zu gewährleisten.

③ Stärkung Parkrand: Mit gärtnerischen und baulichen Maßnahmen wird der Parkrand entlang der Straßenräume (Neuholdaugasse, Pestalozzistraße, Friedrichgasse) und zur Wohnbebauung stärker definiert.

④ essbare Stadt: Der Aspekt von Obstgehölzen, Naschhecken kann mit dem Urban Gardening Standort im Bereich des Museums der Wahrnehmung unterstützt werden.

⑤ temporärer Schatten: Zur Verbesserung der Beschattung in den Sitzbereichen / Liegepodesten der Augartenbucht werden Vorrichtungen zur Montage von mitgebrachten Sonnenschirmen o.ä. errichtet.

3.4 Event und Gastronomie

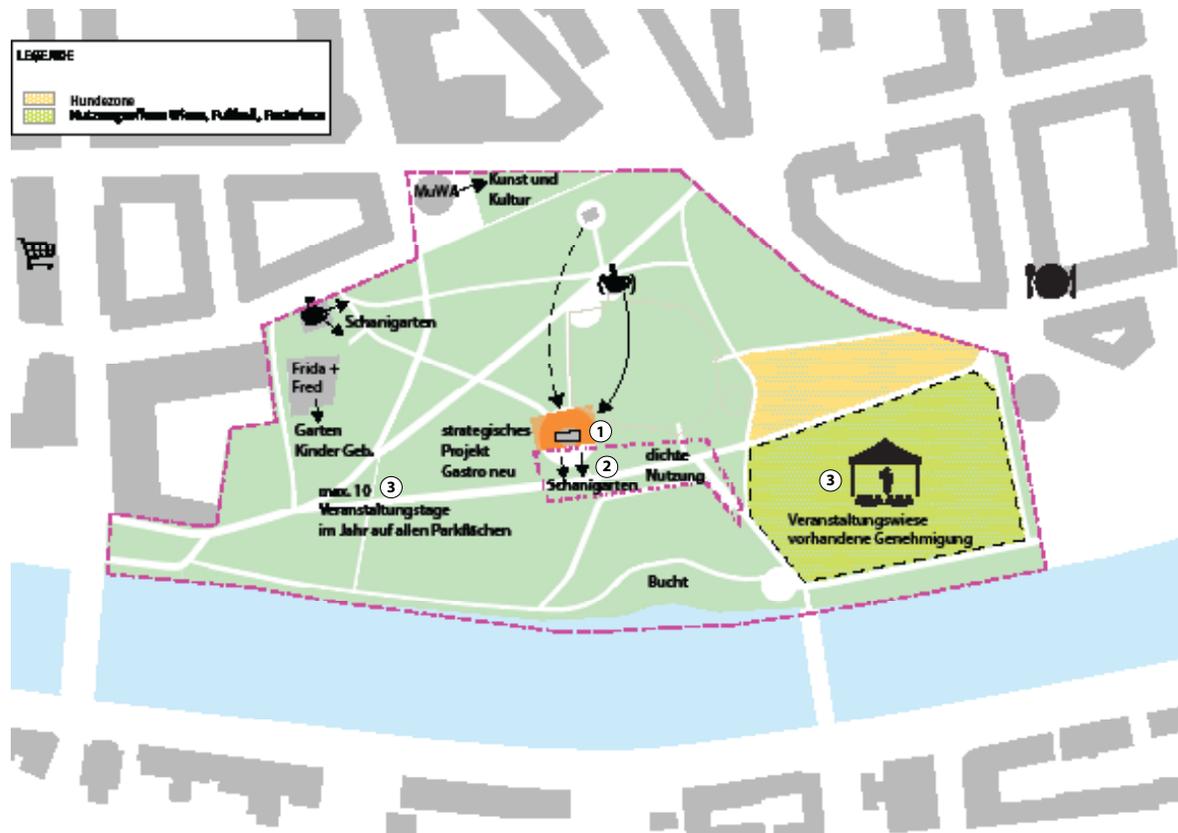


Abb.21 Konzeptplan Event und Gastronomie

Das Themenfeld Gastronomie und Event zeichnet sich durch die größte Polarisierung aus. Gleichzeitig ist dieses Themenfeld aus planerischer und gestalterischer Sicht nicht allein zu lösen, da soziale, politische und ökonomische Aspekte zu definieren und zu bearbeiten sind.

- ① strategisches Projekt Gastro Neu: Die mangelhafte Sanitäreinrichtung und die gastronomische Versorgung werden in einem strategischen Projekt gebündelt. Dieses ersetzt den derzeit untergenutzten Augartenpavillon und stellt einen notwendigen Attraktor im Nahbereich der Augartenbucht dar. Der Übergangsbereich zwischen Augartenbucht und Kinderspielplatz wird damit zu einer Zone dichter Nutzung. Aus dem Beteiligungsprozess ist nur eine Verlagerung des Augartenbüffets denkbar, ein zusätzliches Angebot soll nicht geschaffen werden.
- ② Kleinteiligkeit: Das gastronomische Angebot fokussiert auf Kleinteiligkeit - etwa auf Getränke. Das überschaubare Essensangebot wird durch die Möglichkeit ergänzt, selbst Mitgebrachtes im Schanigarten zu konsumieren.
- ③ Ruhezone vs. Veranstaltungshotspot: Die Beibehaltung des Parks als primärer Erholungs- und Ruheort wird gestärkt. Veranstaltungen werden im murnahen Bereich lokalisiert. Für die Fußball-/Festwiese ist eine Genehmigung vorhanden - hier ist die Anzahl der Veranstaltungen nicht limitiert, für die restlichen Parkbereiche gibt es eine Beschränkung auf max. zehn Veranstaltungen im Jahr.
- ④ Runder Tisch: Die Diskussion zeigt einen hohen Informations- und Transparenzbedarf im Themenfeld der Veranstaltungs- und Nutzungsprogrammierung im Augarten. Ein runder Tisch, bei dem die behördlichen Rahmenbedingungen, die politischen Prioritäten und die Anwohnerperspektiven transparent und offen dargestellt und diskutiert werden, stellt einen Beitrag zu einer gemeinsamen Programmierung des Augartens dar. Wichtig ist dabei die direkte Teilnahme der verantwortlichen EntscheidungsträgerInnen.

4. Raum- und Funktionskonzept / Maßnahmenkatalog

4.1 Zonierungskonzept



Abb.22 Zonierungskonzept

Die Anregungen und Kritikpunkte aus den unterschiedlichen Themenfeldern sind im Zonierungskonzept berücksichtigt worden. Der Augarten erhält eine Fassung nach außen und eine Gliederung nach innen.

Die Mitte des Augartens bildet das Funktionsband aus Kinderspielbereich und Augartenbucht. Wo sich diese beiden Bereiche treffen, entsteht eine Zone sozialer Dichte - im Arbeitsprozess als Kernzone bezeichnet. Dorthin wandern die zentralen Infrastrukturen des WCs und einer neuen Gastronomie (anstatt des Augartenbüffets). Nicht zufällig befindet sich diese Kernzone an der Radroute, denn hier geht es um Bewegung, Sehen und Gesehenwerden, Zuschauen, Treffen, Austauschen.

Der Kinderspielbereich wird nach Osten ausgedehnt und umfasst auch den Standort des bestehenden WCs. Damit erhält der Kinderspielbereich ausreichend Flächenreserven für raumgreifendes und sicheres Spiel, das im Nahbereich des Kleinkinderspielplatzes ist.

Die offenen, multifunktionalen Parkwiesen bleiben erhalten und werden durch die Platzbereiche des Dreiecksplatzes und des Wasserplatzes gefasst bzw. gegliedert. Die beiden Platzbereiche fungieren als Portale, die die Wegebeziehungen ordnen und den Eintritt in den Parkraum vereinfachen. Die diagonale Wegeverbindung wird mit schattenspendenden Bäumen bepflanzt.

Die offene Fußball- und Festwiese bleibt bestehen, die Sportfunktion wird nach Süden zum Augartenbad mit Beachvolleyballplatz als Fläche zur Mehrfachnutzung erweitert. Die Hundewiese verbleibt an ihrem Standort, ihre Konfiguration ist zur besseren Nutzbarkeit und Integration in das Parkgefüge zu überarbeiten.

Die Fassung des Augartens erfolgt über eine Stärkung des Parkrands zu den Straßenräumen und zur Wohnbebauung. Dies erfolgt mittels Wiesenstreifen und baulichen Elementen.

Diese Zonierung erlaubt eine klare, nachvollziehbare Gliederung der gesamten Parkanlage mit gezielten Schwerpunktsetzungen unter Beibehaltung und Stärkung der vorhandenen Qualitäten.

4.2 Fairnesszone - Fairzone Graz

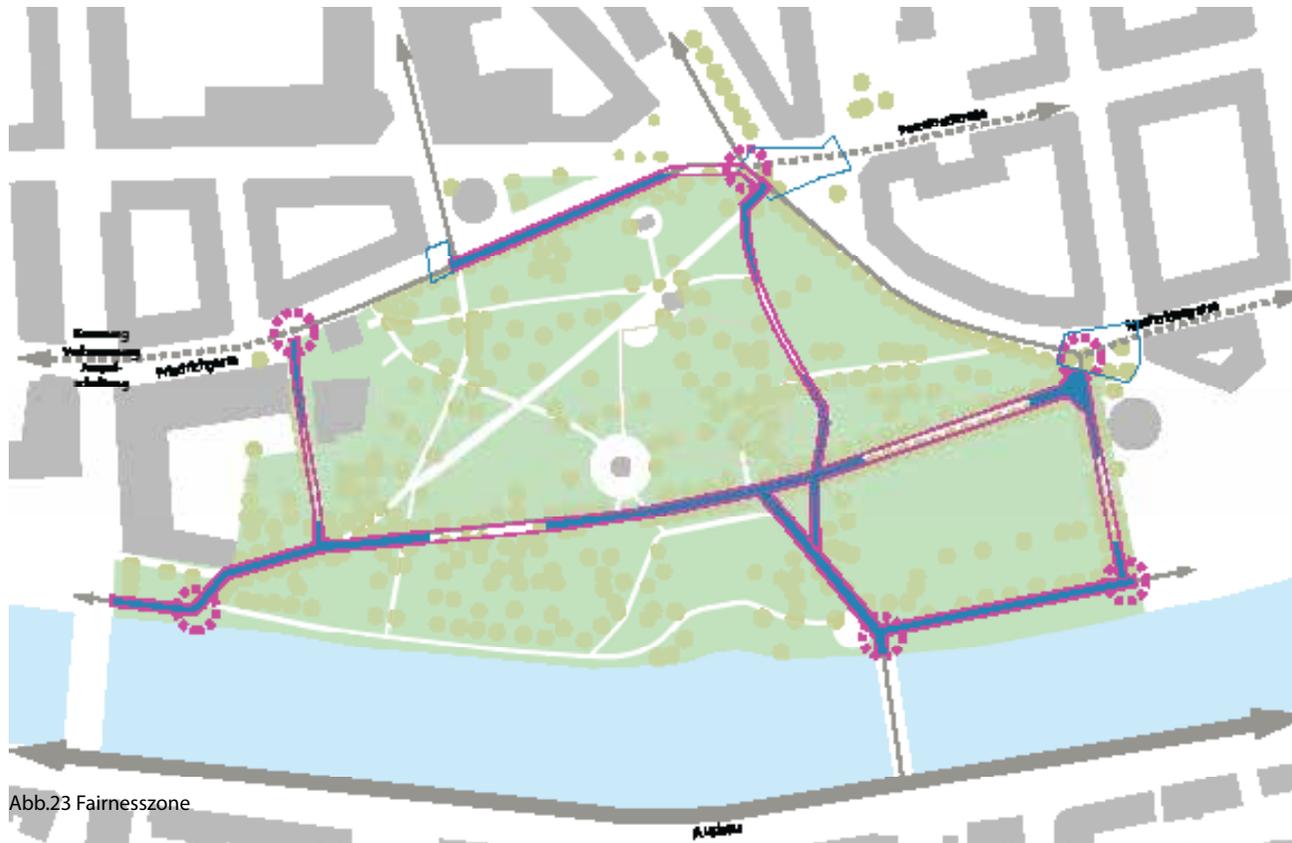


Abb.23 Fairnesszone

Abb.24 Referenzbild Fairnesszone; Ruhrtalradweg, © Stadt Arnsberg

Abb.25 Referenzbild Fairnesszone; Trofaiach, © Stingl Enge Architekten

Abb.26 Referenzbild Fairnesszone; Staglgasse, 1150 Wien, © Sylvia Kostenzer

UMSETZUNG

- Flächendeckend auf allen Fuß/Radwegen des Augartens
- Orientierungspunkte bei den Einfahrten
- Verdichtungszone bei erhöhter sozialer Dichte: Einfahrts-, Kreuzungs- und Querungsbereiche

GESTALTUNGSANSATZ:

- Entwicklung eines Corporate Designs
- Bestehend aus Schriftzug, Icons und Mustern
- Übertragbarkeit auf andere Projekte / Parkanlagen in Graz

FAIRNESSZONE -> FAIRZONE

- Fairnesszone ist zu lang
- Fair Zone leitet sich von Fair-Play ab

BEARBEITUNG

- Einbeziehung der Oberflächenbeläge und des Mobiliars (Holzdecks) - flächig-räumliche Wirksamkeit

ZIEL

- Erhöhung der Wahrnehmbarkeit und der Achtsamkeit
- keine Ver- und Gebote - Miteinander im Vordergrund

ZEITHORIZONT

- kurzfristig, als Pilotprojekt der Fahrradoffensive



Abb.27 Schaubild Fairzone; Augarten Graz, © zwoPK

4.3 Attraktivierung und Ausweitung Spielplatz

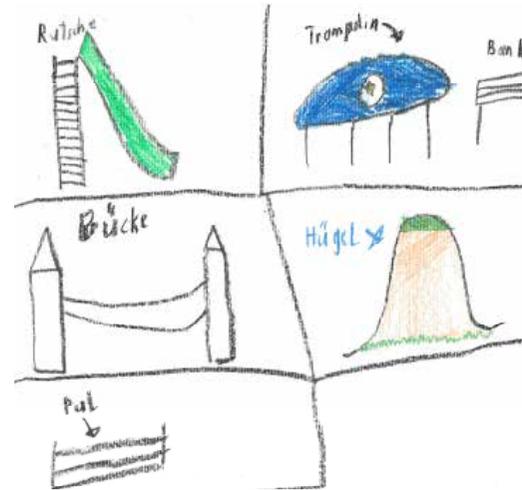


Abb.28-30 Zeichnungen Workshop SchülerInnen

UMSETZUNG

- Ausweitung der Kinderspielbereiche nach Norden, Einbeziehung des derzeitigen WC-Standorts
- Integration und gestalterische Fassung der Kletterspinne

GESTALTERISCHER ANSATZ

- Rahmendefinition zur Integration einzelner Spielgeräte und Angebote
- Bezugnahme auf Landschaftsraum
- künstlerische Abstraktion

ZIEL

- Angebotserweiterung für ältere Kinder,
- Verbesserung des integrativen Charakters

ZEITHORIZONT

- kurzfristig: einzelne Spielgeräte
- mittelfristig: flächige Erweiterung

Abb.31 Referenzbild Spielplatz Mikuyama Play Park, Sumoto; © architektur fuer kinder.ch



Abb.32 Referenzbild Spielplatz Bonython Park, Adelaide; © Adelaide City Council



Abb.33 Referenzbild Spielplatz Weidenstruktur



Abb.32 Referenzbild Spielplatz The Wave, Halifax



4.4 Ausweitung Sportangebote, Angebote für Jugendliche

UMSETZUNG SPORTANGEBOTE

- Einbeziehung des Beachvollyballplatzes des Augartenbades
- punktuelle Angebotserweiterungen: Tischtennis, Boccia-Bahn
- Fokus auf geräuscharme Sportarten

GESTALTERISCHER ANSATZ

- attraktiver und klarer Übergangsbereich zwischen Park und Augartenbad
- Inegration in bestehende Raumeinheiten

Abb.35 Referenzbild Selbstbauprojekt Mühlgrund Plattform 1220 Wien © zwoPK

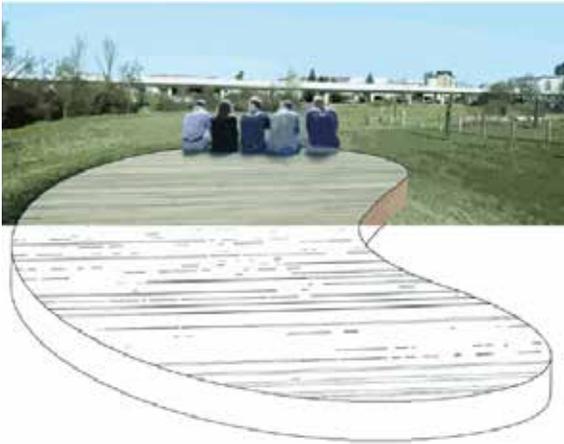


Abb.36 Referenzbild Selbstbauprojekt Pergola 1230 Wien © OPK



Abb. 37 Referenzbild Selbstbauprojekt Stubenbastei Sitzmöbel, 1010 Wien, © zwoPK



UMSETZUNG ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

Skaterplatz
Treffpunkt / Abhängezone
Mitmach/Selbstbauprojekt

GESTALTERISCHER ANSATZ

- gestalterische Einbindung des Skaterplatzes in Kernzone des Augartens
- Verwendung von einfach zu bearbeitenden Materialien / Holz
- grafische Applikationen
- Adaption / Wiederverwertung bestehender Elemente z.B. Pavillon

ZIEL

- Angebotserweiterung für ältere Menschen
- Synergie und verbesserte Nutzung des Beachvolleyballplatzes - Öffnung der Flächen ausserhalb der Badöffnungszeiten (tageszeitlich und jahreszeitlich)

ZEITHORIZONT

- kurzfristig: Errichtung Nutzungsvertrag Holding - Grünraum+Gewässer
- kurzfristig: gestalterisch-bauliche Maßnahmen

ZIEL

- Schaffung von Jugend- und Mädchenorten
- Aktivierung und Einbindung von Jugendlichen in Planungs- und Bauprozess
- Identifizierung

ZEITHORIZONT

- kurzfristig: Abgrenzung Skaterplatz
- kurz/mittelfristig: Mitmach/Selbstbauprojekt - Pavillon

4.5 Attraktivierung Randbereiche, Integration Urban Gardening



Abb.38 Referenzbild Randbereiche, Wiesenstreifen

UMSETZUNG RANDBEREICHE

- räumliche Fassung des Parkrandes entlang der Strassenräume mit hochstündigen Wiesenstreifen
- funktional-räumliche Definition durch bauliche Elemente

GESTALTERISCHER ANSATZ

- Wiesenstreifen als ökologisches Gestaltungselement
- Raum- und Funktionsgrenze

BEARBEITUNG

- Abmagerung der Standorte
- Änderung Pflegeregime
- bauliche Elemente (Holz, Beton)

ZIEL

- Wahrnehmbarkeit des Parkraums stärken
- ökologisches Habitat verbessern

ZEITHORIZONT

- kurzfristig
- mittelfristig: Etablierung der Pflege

UMSETZUNG URBAN GARDENING & ESSBARE STADT

- gestalterisch-funktionale Integration von „Augarteln“

GESTALTERISCHER ANSATZ

- Hochbeete, urban Gardening und Elemente der essbaren Stadt im Teilbereich bei Museum der Wahrnehmung

ZIEL

- Stärkung der urban Gardening Community
- frei zugänglich

ZEITHORIZONT

- kurzfristig



Abb.39 Referenzbild Urban Gardening, Schulgasse 1180 Wien, © zwoPK

4.6 Platz- und Aufenthaltsbereiche



Abb.40 Referenzbild Tanzboden Monbijou Park, Berlin © visitBerlin

UMSETZUNG PLATZBEREICHE

- räumlich-funktionale Definition / Stärkung der Platzbereiche: Dreiecksplatz, Wasserplatz, Kunstplatz MuWa und Augartenplatz

GESTALTERISCHER ANSATZ

- baumbestandene, offene Platzräume
- thematische Programmierung
- einfache, multifunktionale Ausstattung

ZIEL

- Gliederung des Parkraums
- Abfolge und Bezüge der Wegrelationen
- Bündelung von Attraktoren

ZEITHORIZONT

- kurzfristig: Dreiecksplatz, Kunstplatz MuWa
- kurz-/ mittelfristig: Wasserplatz - budgetäre Abdeckung, Absiedlung Augartenbüffet
- kurz-/mittelfristig: Augartenplatz: Platzierung Sitzgelegenheiten, Abbruch Pavillon, strategisches Projekt



Abb.41 Referenzbild Aufenthaltsbereich Franklinpromenade 1210 Wien © zwoPK
BürgerInnenbeteiligung Augarten Graz | Schlussbericht

UMSETZUNG AUFENTHALTSBEREICHE

- Fassung und Verschränkung von Mobilität und Aufenthalt

GESTALTERISCHER ANSATZ

- formelle und informelle Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten
- multifunktional

ZIEL

- Stärkung konsumfreien Aufenthalts
- Attraktivierung für unterschiedliche Altersgruppen

ZEITHORIZONT

- kurzfristig

4.7 Strategisches Projekt: Gastronomie und Sanitär

UMSETZUNG

- Bündelung Gastronomie und öffentliches WC
- Platzierung im zentralen Übergangsbereich zwischen Augartenbucht und Kinderspielplatz

GESTALTERISCHER ANSATZ

- kurze Wege
- Vermeidung von untergenutzten Gruselorten durch gestalterisch-funktionelle Integration
- urbanes Flair

ZIEL

- Entwicklung einer Zone dichter Nutzung
- Umsetzung von räumlichen, sozialen und ökonomischen Synergieeffekten

ZEITHORIZONT

- kurzfristig: Nutzungsvertrag Gastro neu mit Pächter
- kurzfristig: budgetäre Bedeckung Neubau WC
- mittelfristig: bauliche Umsetzung

4.8 Tabellarische Übersicht

Nr.	Maßnahme	Beschreibung / Fragestellungen	zusätzl. AkteurInnen	Zeithorizont*
	Gesamtplanung	Zusammenführung der Einzelmaßnahmen in abgestimmten Vor-entwurfplan, Klärung der Rahmenbedingungen, Teilnahme an ca. zehn Besprechungen		kurzfristig
1.	Themenfeld Mobilität			
	Fairnesszone	rechtliche Rahmenbedingungen	Straßenamt, Verkehrsplanung	kurzfristig
1.1	Fairnesszone Gestaltung	Konzeptentwicklung, Corporate Design, gestalterische Umsetzung		kurzfristig
	Fahrradroute Grieskai	Prüfung, Entscheidung und Umsetzung bestehendes Projekt	Verkehrsplanung	kurzfristig
1.2	Fahrrad - Innenentflechtung	Verlegung Radweg Wielandstraße nach Norden zum Eingang Kindermuseum; Neubau Radweg Asphalt, Rückbau bestehender Radweg	Straßenamt, Verkehrsplanung, Kindermuseum	kurzfristig
	Fahrrad - Quartiersanbindung	Schaffung einer wahrnehmbaren „Umfahrung“ des Augartens unter Einbindung und Weiterführung bestehender Radwege, Prüfung der Stellplatzordnung Schrägparker Pestalozzistraße	Straßenamt, Verkehrsplanung	mittelfristig
1.3	Fahrrad - Rad/Fußweg MuWa	Öffnung des bestehenden Fußweg für Fahrräder, Verbreiterung Unterbau, Erneuerung Oberfläche	Straßenamt, Verkehrsplanung	kurzfristig
	Kreuzung Neuholdaugasse / Brockmannstraße	Entschärfung / Aufwertung Kreuzungsbereich und Querungsrelation insbesondere für (Schul-)Kinder	Straßenamt, Verkehrsplanung	kurzfristig
	Orientierungstafeln	leicht erfassbare Informationstafeln zu Radwegeverbindungen im Augarten - lesbar im Vorbeifahren, in den Einfahrts-/(Kreuzungs-)bereichen		in Umsetzung
	Radständer	zusätzliche Radständer in den Platzbereichen		kurzfristig
	Radwaschanlage	(mobile) Radwaschanlage		mittelfristig
	e-Ladestation	Aufladeeinrichtung für e-Bikes im zentralen Bereich oder bei den Einfahrtsbereichen entlang R2		langfristig

* Zeithorizonte: kurzfristig 1-3 Jahre; mittelfristig 3-5 Jahre; langfristig: länger als 5 Jahre

Abb.42 Tabelle Maßnahmen Mobilität

Nr.	Maßnahme	Beschreibung / Fragestellungen	zusätzl. AkteurInnen	Zeithorizont*
2.	Themenfeld Spiel+Sport			
	Spiellandschaft	Verortung, Gestaltung und Umsetzung einer Spieltopographie für ältere Kinder		langfristig
2.1	Spiellandschaft temporär	einzelne Spielgeräte		kurzfristig
2.2	Wasserspielplatz / Gastro-Umfeld	Gestaltung und Umsetzung von beispielbaren Wasserelementen im Platzbereich beim Augartenbüffet		kurz/mittelfristig
2.3	Beschattung Sandspiel	Schattensegel o.ä. für Sandspielbereich des Kleinkinderspielplatzes		kurzfristig
2.4	inkludierendes Spielgerät	Auswahl und Aufstellung	Sponsoring / Fundraising	kurzfristig
2.5	Tischtennis	Aufstellung von zwei Tischtennistischen		kurzfristig
2.6	Mehrfachnutzung Beachvolleyball	rechtliche Vereinbarung zur Mehrfachnutzung des Beachvolleyballplatzes des Augartenbads, gestalterisches Konzept zur Regelung der Zugänglichkeit	Holding Graz - Freizeit	kurzfristig
	Ort für Jugendliche, Jugendlichenprojekt	Rückzugs- und Kommunikationsort; Angebot auch für jugendliche Mädchen; Verortung und Entwicklungs- bzw. Umsetzungsstrategie unter Einbeziehung von streetwork bzw. Jugendliche	Jugendstreetwork, JZ funtastic	mittelfristig
2.7	Skaterplatz Ausstattung	Sicherheitsthematik - Abgrenzung zum Fuß-Radweg; Stehtische		kurzfristig
	Skaterplatz Sanierung	Sanierung und Verwendung lärmarmen Konstruktionen und Materialien	Sportamt	mittelfristig
2.8	Boule / Boccia Bahn	Spiel und Sport für Ältere: Verortung und Errichtung Boule Bahn am Dreiecksplatz		kurzfristig

Nr.	Maßnahme	Beschreibung / Fragestellungen	zusätzl. AkteurInnen	Zeithorizont*
3.	Themenfeld Aufenthalt/ Ökologie			
3.1	Tanzboden	Tanzboden als Holzrost am Dreiecksplatz zur Platzdefinition und verbessertes Nutzungsangebot, Sitzgelegenheiten	Tanzgruppen (Salsa, Tango)	kurzfristig
3.2	Stärkung Parkrand vegetativ / baulich	räumlich und funktional erkennbare Randdefinition entlang der Straßenräume und zur Wohnbebauung; Aufbau von Wiesenstreifen - Standortabmagerung, Änderung Pflegeregime; Sitzgelegenheiten		kurzfristig
3.3	Urban Gardening	Verortung, Ausstattung, Entwicklung	Augarteln - ProMente	kurzfristig
3.4	essbare Stadt	Einsatz von essbaren Gehölzen - Verortung im Nahbereich von urban Gardening Standort	Augarteln - ProMente	kurzfristig
3.5	Kunstplatz MuWa	Integration und Attraktivierung des Platzbereichs; Oberflächenbelag, Sitzmöglichkeiten	MuWa	kurzfristig
3.6	Sitzgelegenheiten Museum der Wahrnehmung	entlang Verlängerung Friedrichgasse; zurückversetzte Sitzbänke, Holzpodest		kurzfristig
3.7	Aufenthaltsbereich Diagonale	Verdichtung der Sitzgelegenheiten, evtl. mit Podesten, „atypische“ Sitzgelegenheiten aus Holz, Langsamverkehr, Baumpflanzungen		kurzfristig
3.8	Pavillon - Zwischennutzung	Abbruch / Abbau - Assemblage / Versteigerung des Pavillons; Jugendtreffpunkt - Mitmachprojekt	Jugendstreetwork, JZ funtastic	kurzfristig
3.9	Sitzgelegenheiten „Kernzone“	Zurückversetzen der Bänke vom Radweg, Ergänzung mit Podesten; Vorbereiten und Fassen Platzbereich		kurzfristig
3.10	temporärer Schatten Augartenbucht	Verbesserung der Beschattungssituation bei den Sitzpodesten durch Steckhülsen o.ä. für mitgebrachte Sonnenschirme		kurzfristig
	WC Anlage Bestand	Definition der Entwicklungsperspektiven: Erhaltung mit Sanierung, neuer Standort, Umnutzung, Abbruch; Adaptierung bestehender Toiletanlagen (Paulschlüssel, Augartenbüffet)		kurzfristig
	WC Anlage Neubau	Verlagerung / Ausbau der Sanitäreinrichtungen: Verortung in Kernzone, urbane Infrastruktur, Integration in Gastronomie, budgetäre Abdeckung	Immobilienabteilung	langfristig
3.11	WC Anlage temporär	Abdeckung des vorhandenen erhöhten Bedarfs durch temporäres Angebot		kurzfristig

Abb.44 Tabelle Maßnahmen Aufenthalt Ökologie

Nr.	Maßnahme	Beschreibung / Fragestellungen	zusätzl. AkteurInnen	Zeithorizont*
4	Themenfeld Gastronomie +Event			
4.1	Augarten Büffet	Klärung rechtlicher Rahmenbedingungen - Miet/Pachtvertrag; Definition der Entwicklungsperspektiven: Erhaltung mit Neuvergabe, Teilabbruch mit Umnutzung, Abbruch	Immobilienabteilung, Holding Freizeit	kurzfristig / in Umsetzung
	Gastronomie Neubau	Verortung in Kernzone, Integration von WC-Anlage, inkl. nutzungs-offener Schanigarten	Immobilienabteilung, Holding Freizeit	langfristig
	(organisatorische) Programmierung des Augartens	transparente Definition der Bespielung des Augartens: Großveranstaltungen, Sport- und Kunstveranstaltungen, kommerzielle Events und Nutzungsbereiche - Einrichtung eines runden Tisches mit Stadt / Bezirk / Bevölkerung	Immobilienabteilung, Graz Tourismus, Stadt- und Bezirkspolitik	kurzfristig
	Food Trucks	in Abhängigkeit von Vergabe Augartenbüffet - bei Neuvergabe wird der Bedarf neu geprüft	Immobilienabteilung	

5. Maßnahmenplan



Abb.46 Maßnahmenplan